

Sam Knight: „Das Büro für Vorahnungen“

## „Das kann doch nicht wahr sein!“

Von Katharina Teutsch

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 18.04.2024

**1966 eröffnet der britische Psychiater John Barker das „Büro für Vorahnungen“. Anlass war ein katastrophaler Erdbeben in einer Zeche in Wales, der von mehreren Bürgern vorausgeahnt worden war. Barker, der sich für Parapsychologie interessierte, unternahm den Versuch, Vorahnungen zu sammeln und zu systematisieren. Wissenschaft oder Spektakel: Sam Knight geht der Sache nach.**

Muster wahrzunehmen, wo es keine gibt und Bedeutungen zu erkennen, wo keine sind, das sei eine „schöne Definition von Wahn-Sinn“, schreibt der britische Journalist Sam Knight in seiner Geschichte des „Büros für Vorahnungen“. 1966 wurde es als Abteilung eines psychiatrischen Krankenhauses in Shropshire von John Barker gegründet. Im „Premonitions Bureau“ beschäftigte sich der eigensinnige Psychiater anderthalb Jahre lang mit dem Grenzbereich zwischen Wahn und Sinn. Und bewegte sich selbst in einer Grauzone: der zwischen Wissenschaftlichkeit und Esoterik. Sein Engagement im Bereich des Übersinnlichen brachte Barker im Laufe der sechziger Jahre einige Popularität, die durch seinen Sparringspartner, den Fernseh- und Rundfunkjournalisten Peter Fairley medial auf- und über die Jahre in verschiedenen Kolumnen, Radioshows und Talkshowformaten ausgebaut wurde. Fairley hatte seine Karriere als Wissenschaftskolumnist selbst einer Vorahnung zu verdanken: Er hatte seinem Ressortleiter fast auf den Tag genau die Landung der Russen auf dem Mond vorhergesagt und mit Gagarins Weltraumausflug am 12. April 1961 Recht behalten.

### Das Unglück von Aberfan

Sam Knights Buch handelt sich an den großen Unglücken der sechziger Jahre entlang, die von (meist unglücklichen) Menschen mit der Gabe zur Weissagung angekündigt worden waren. Der Journalist lässt seine Wissensgeschichte mit dem Abrutsch einer Abraumhalde in South Wales beginnen. Dort wurde ein ganzes Dorf 1966 dem Erdboden gleichgemacht und begrub auch unzählige Kinder, die gerade in der Schule saßen, unter sich. Als Peter Fairley den Psychiater John Barker in Aberfan kennenlernte und sein Engagement rund um das dort beobachtete Phänomen der Vorahnung, war er Feuer

Sam Knight

### Das Büro für Vorahnungen. Die Geschichte eines außergewöhnlichen Experiments

Aus dem Englischen von Regina M. Schneider

Aufbau Verlag, Berlin 2024

296 Seiten

26 Euro

und Flamme. Ein kleines Mädchen hatte den eigenen Tod vorausgesehen, wie seine Mutter später einen Traum ihrer Tochter referierte und an Barker weitergab.

### **Lebhaft ausgestaltete Träume**

Im Namen des Wissenschaftlers starte Peter Fairley im Evening Standard einen Aufruf an die Leser seiner Kolumne „World of Science“. Der Mediziner freue sich über Zuschriften von Menschen, die über „lebhaft ausgestaltete Träume“ berichten könnten oder über „lebendig erinnerte Träume direkt nach dem Aufwachen“, „Telepathie zum Zeitpunkt der Katastrophe (bezogen auf jemanden meilenweit entfernten)“ und „Hellsicht“. Seinem Aufruf zur Aberfan-Katastrophe folgten 76 Zuschriften. Unter 60 glaubhaften Vorahnungen befanden sich 22, deren Beschreibungen erwiesenermaßen vor dem Unglück erfolgt waren. Das wiederum war für Barker Grund genug, der Sache einen wissenschaftlichen Rahmen zu geben, indem er an seinem Krankenhaus, dem Shelton Hospital, ein Büro für „Präkognition“ einrichten ließ. Denn, so Barker, dieses Phänomen könnte in der Bevölkerung genauso verbreitet sein wie Linkshändigkeit.

### **Billiger Grusel**

Alles wahnsinnig spannend – doch leider lässt Sam Knights Buch systematischen Eifer vermissen. Kapitel für Kapitel präsentiert es in ermüdend reißerischer Weise ein Zug-, Flug- oder Weltraumunglück nach dem anderen. Sogar auf Flügen des Doktor Barker wird Grusel erzeugt, obwohl dessen Flugzeug bloß wackelt. Am Ende ist man so schlau wie zuvor. Denn weder liefert der preisgekrönte Journalist des New Yorker eine spannende Geschichte der Parapsychologie noch fischt er die metaphysischen Gewinne hinter dem Suspense ab. So hat man die seltsame Vorahnung, dieses Buch könnte aus dem Kalkül entstanden sein, eine skurrile Story werde die Leserinnen wie von Geisterhand schon an die Kassen der Buchhandlungen lenken.